

# Kirche zieht sich zurück

Bad.Z.  
20.1.  
2005

## Der Kindergarten kostet Gottenheim immer mehr, da das Ordinariat weniger bezuschusst

---

VON UNSEREM MITARBEITER  
MARIO SCHÖNEBERG

---

**GOTTENHEIM.** Die Gemeinde Gottenheim wird künftig 85 Prozent des Defizits im Kindergarten übernehmen. Grund dafür ist der Rückgang der Zuschüsse der Katholischen Kirche, die überlegt, die Trägerschaft ganz abzugeben. Ursprünglich haben sich die Gemeinde und das Ordinariat die Kosten gleichermaßen geteilt.

„Wir müssen die höheren Kosten wohl akzeptieren, die Katholische Kirche überlegt bereits, ob sie die Trägerschaft für den Kindergarten bis 2010 gänzlich abgibt“, meinte Markus Eberle (SPD) im Gemeinderat zur Forderung der Kirche, den Zuschuss des Kindergartendefizits seitens der Gemeinde erneut zu erhöhen. Rechnungsamtsleiter Hans-Friedrich Weßels hatte zuvor die Sachlage erläutert. Grundlage der Zusammenarbeit ist ein Kindergarten-Überleitungsvertrag aus dem Jahre 1973.

Damals wurden die Aufgaben des Kindergartenträgers und der Gemeinde definiert und die anfallenden Kosten verteilt. Ursprünglich hatten sowohl Kirche

als auch Gemeinde die Hälfte des nach Abzug der Elternbeiträge und der Fördermittel des Landes noch vorhandenen Defizits getragen. In den vergangenen Jahren wurde der Vertrag regelmäßig angepasst. Zuletzt zum 1. Januar 2004. Zum gleichen Zeitpunkt trat auch das neue Kindergartengesetz in Kraft, das eine neue Berechnung des Defizits vorsieht.

Nach diesem geänderten Berechnungsmodell hatte die Gemeinde schon immer mehr als die Hälfte des Defizits getragen, erläuterte der Rechner. Seit der letzten Anpassung im vorigen Jahr trage die Gemeinde bereits 82 Prozent des Defizits. Dies entspreche für 2004 insgesamt 201 380 Euro.

Die Verrechnungsstelle der Katholischen Kirche hat nun aber für das vergangene Jahr einen höheren Zuschussbedarf errechnet. Dies, erläuterte Weßels, liege daran, dass die Löhne für die Mitarbeiterinnen stiegen, die Zuschüsse vom Ordinariat aber rückläufig seien. Die Defizitbeteiligung solle nach dem Willen der Kirche für 2004 87 Prozent, also 206 073 Euro betragen. Für 2005 soll sich dieser Prozentsatz auf 88 erhöhen.

Bürgermeister Volker Kieber erinnert daran, dass auch die Kirchen erhebliche finanzielle Probleme haben. Man müsse die Mehrkosten wohl akzeptieren. Markus Eberle sah dies ähnlich, äußerte aber sein Unverständnis über das Vorgehen der Kirche. Hier müssten doch noch andere Dinge als Geld zählen. Alfons Hertweck (CDU) meinte, man müsse Gott dafür danken, dass die Kirche bisher so viel für den Kindergarten getan habe: „Doch wenn abzusehen ist, dass die Trägerschaft auf die Gemeinde übergeht, dann müssen wir jetzt schon die Weichen stellen. Gerade in Personalfragen.“ Birgit Wiloth-Sacherer (SPD) entgegnete, dass man einem freien Träger bei solchen Fragen nicht so viel reinreden solle. Wichtig sei aber Transparenz seitens der Kirche.

Hierfür soll auch das neu einzurichtende Kuratorium Kindergarten sorgen. Für die Gemeinde werden diesem neben dem Bürgermeister auch Lioba Himmelsbach (Frauenliste) und Markus Eberle (SPD) angehören. Einstimmig sprachen sich die Räte für die erhöhte Förderung des Kindergartens sowie für den neuen Überleitungsvertrag aus, der das Dokument von 1973 ablöst.